

## 9. Prädikantenordnung und Synodalordnung der Stadt Zürich

### 1532 November 6

**Regest:** Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich bestätigen die nachfolgenden, von der Pfarrerschaft an ihrer vergangenen Synode im Beisein der Vertreter des Rates aufgestellten Artikel, zur Verbesserung von Missständen, die sich in Stadt und Landschaft ergeben haben, sowie zur Beseitigung der Unordnung. Die Artikel betreffen Wahl und Amtseinsetzung der Pfarrer (1) einschliesslich Handauflegen anstatt Ölung bei der Weihe (1.1); Vermeidung des Ämterkaufs (1.2); das Vorgehen zur Neubesetzung von Pfarrstellen und die Zusammensetzung des Examinatoren-Kollegiums (1.3); die Vorstellung neuer Pfarrer vor der Gemeinde im Beisein der weltlichen Obrigkeit (1.4) sowie die Vereidigung (1.5). Die Amtsführung umfasst die Beschränkung der Predigt auf Altes und Neues Testament (2.1); die Verpflichtung zur Verlesung der obrigkeitlichen Mandate von der Kanzel (2.2); Unterstützung der Armen und getreue Verwaltung des Kirchenguts (2.3); Kooperation der Pfarrer mit der weltlichen Obrigkeit zur Vermeidung von unmässigem Trinken, Kleiderluxus und Spielen (2.4); Ordnung für die Predigt und den Katechismus (2.5); Krankenseelsorge (2.6); Unterstützung der Pfarrer durch die Diakone (2.7); Einhaltung des angemessenen Ernsts beim Spenden der Sakramente (2.8) sowie Lebenswandel und Ausbildung der Pfarrer (2.9-10). Es folgen die Punkte zur halbjährlichen Abhaltung der Synode (3.1); Einteilung der Zürcher Landschaft in Kirchengemeinden und Kapitel (3.2); Eid der neu eingesetzten Pfarrer (3.3); Mitteilungen des Rats (3.4); Ablauf der Zensur (kirchliche Aufsicht über Leben und Lehre) im Rahmen der Synode (3.5); Amtspflichten der Dekane und Kapläne (3.6-7); Verhandlung kirchlicher Fragen und deren Vortrag vor dem Rat (3.8); Verhältnis zwischen Synode und weltlicher Rechtsprechung (3.9). Der Entwurf des vorliegenden Mandats wurde durch Heinrich Bullinger und Leo Jud im Namen der Synode an den Rat übergeben.

**Kommentar:** Die vorliegenden Artikel wurden im Rahmen der Herbstsynode 1532 verabschiedet und durch Heinrich Bullinger und Leo Jud am 6. November dem Rat der Stadt Zürich vorgetragen. Der Rat bestätigte diese noch am selben Tag und setzte sie in Kraft. Die Säckelmeisterrechnung vermerkt einen Betrag von 20 Pfund, der am 28. November dem Drucker Christoph Froschauer für die Herstellung von 150 Exemplaren des Mandats ausbezahlt wurde (Egli, Actensammlung, Nr. 1973, S. 870). In der Mandatssammlung des Staatsarchivs ist ein weiteres Exemplar überliefert, das einem handschriftlichem Vermerk zufolge aus dem Pfarrhaus in Elsau stammt und zusätzliche Notizen, jedoch kein Titelblatt aufweist (StAZH III AAB 1.1, Nr. 22).

Das Mandat fasst zahlreiche seit den frühen 1520er Jahren eingetretene Veränderungen, namentlich hinsichtlich Auswahl und Amtstätigkeit der Pfarrer, zusammen. Es bildet damit eine wichtige Etappe im Institutionalisierungsprozess der obrigkeitlich-kirchlichen Verwaltung nach der Reformation (Bächtold 1982, S. 35). Mehrfach neu aufgelegt, blieben seine Bestimmungen bis zum Ende des Ancien Régime im Wesentlichen unverändert in Kraft (Wälchli 2008, S. 101, Anm. 7).

Zum vorliegenden Mandat vgl. Büsser 2004-2005, Bd. 1, S. 127-142; Diethelm 2004; Bächtold 1982, S. 29-35; für die Zürcher Synodalakten vgl. StAZH E I 2; StAZH E II 1-E II 7b.

**Bewilligung unnd Confirmation eines Burgermeisters unnd Ersammen kleinen und grossen Radts der Statt Zürich / über die Restitution und verbesserung ettlicher mängen und mißbrüchen / so sich by den Dienern des wort Gottes zûgetragen: yetzt von dem ganntzen Synodo Zürich 22. Octobris imm 1532. jar gehalten / angesâhen und angenommen**

[Holzschnitt] / [fol. 216v] / [fol. 217r]

Wir Burgermeyster und Radt / unnd der groß Radt / so man nempt die Zweyhundert der Statt Zürich. Embieten allen und yetlichen unsern Burgeren / Vögten /

Amptlütten / Landsässen / Zügehörigen und verwandten / und besonderlich den  
dienern / so den Gemeinden und kilchen Gottes / zü verkündung sines heyligen  
wordts / und rechter waarer Christenlicher leer / in unser Statt und Landschaft  
fürgestellt / was nammens / stands / wäsens oder wirdigkeit die yemer sind  
5 / unsern gruß unnd geneygten willen / mit erforderung schuldiger und Christenlicher  
gehorsamigkeit. Und fügend üch darby züvernehmen. Demnach der  
erbfygend unsers heyls / dasselb zehinderen nie gerüwet / sunder allweg die  
warheit / und den rechten waaren Gottgeselligen Gotsdienst / nit allein yetz by  
unseren zyten / sunder so dicke die wält ye büß und besserung / und sich Got-  
10 tes willen zenähern angenommen / mit etwas unmaassen unnd mißordnungen  
zeundergraben unnd züverdunklen understanden.

Deßhalb die gemelten diener der Christenen gemeinden / diewyl etwas mangel  
und unordnungen yngerissen / uß schuldiger trüw bevolhens ampts / inn  
bysin / ouch mit hilff und gunst unserer darzü verordneter Radsfründen / söl-  
15 lich / ouch künfftig mangel und gepresten damit züverbesseren und züfürkommen  
/ zü meererem ufwachs güter Christenlicher sitten und tugenden / ouch be-  
keerung unsers sündtlichen lebens und versünung Göttlichs zornns / inn yetz  
gehaltne gemeinem Synodo / diß nachvolgend erbar göttlich Artickel / Resti-  
tution und verbesserung uff wyter unser gfallen uß gütem yfer / mit bystand  
20 unnd grund heyliger göttlicher gschrift angesehen / geordnet / inn gschrift  
verfaßt / und uns die züverwilligen und zübestäten / hüt datum fürbracht. Und  
so dann all unser gemüt und fürnehmen / syd bekannter warheit har (bezügen  
wir an Gott) allweg und noch dahin gereicht / das wir vorab Gottes Eer / sin  
ewige warheit / und damit ein fromms erbars Gottseliges leben by und under  
25 den unsern / gefürdern und züchten / und die Gottverletzlichen laster abstellen  
möchten. Und wir in uns anders nit finden können / dann das sollich nachver-  
merckt Christenlich ordnung und verbesserung Göttlicher gschrift und war-  
/[fol. 217v]heyt gemäß / mit selben begründt / ouch zü ufnung unnd pflanzung  
eines göttlichen Christenlichen läbens / hoch dienstlich syge.

30 So haben wir sy uns gfallen lassen / mit güter vorbetrachtung und wolerweg-  
nem radt / gunst und willen daryn geben / unnd sy uß ordenlicher Obergkeits  
macht bekrefftigt / confirmiert / und beståtigt. Wellend und gebietend ouch dar-  
auf zum ernstlichsten gemelten Dienern deß wordts / unnd sunst allen denen / so  
inn unser Statt gerichten und gebietten wonhafft / und die dise ding belangen  
35 sind:

das sy sollich gütt erbar Ansehungen / Ordnungen / und Christenlich Arti-  
ckel haltind / daby belybind / denen strax und styff geläbind und nachkomind:  
ouch darwider nüt thügind / redind / noch handlind / so lieb inen Gottes und  
unser huld syge / unnd sy unser schwäre straaff vermyden wellind. Dann sölte  
40 sich yemands fräfler wiß hiewider setzen / und disem frommen fürnåmen nit  
gelåben / der wurde empfinden / das wir darab schwår mißfallen / unnd zur

straaff billich ursach hebt hettind. Deß wellend wir mǎngklich hiemit gewar-  
net. Und damit die erhaltung diser und anderer Christenlichen Ordnungen dem  
gwaltigen allergütigsten Gott / und sinem fūrgeliebten Sun Jesu Christo / dem  
es alles zū gefallen beschicht / darzū uns und ũch / inn sein göttlichen schütz  
und schirm demütigklich bevolhen haben. Erkennt und in Truck verfertgget /  
des vi. tags im Wyntermonet. Anno / etc M. D. XXXII. 5

Und lutet die gemelt Restitution und verbesserung von wort zū wort als hār-  
nach volgt. / [fol. 218r]

Ghein fryheyt wāder geistliche noch wāltliche mag noch kan nit durch gött-  
lich rechtmāssig ordinantzen gefangen / verhindert oder undergetruckt werden. 10  
Dann die fryheyt eins frommen Christen menschen nit der aart ist / das sy be-  
gāre von dem gūten waaren und erberen gefryet sin. Diewyl sy von dem bösen  
unordenlichen fry / und des gūten eygen sin / die rācht fryheyt achtet. So dann  
ein göttlich erber an sāhen / nützid dann zucht und alles gūts pflantz / mōgend  
kein recht māssig ordinantzen mit dem tittel der fryheyt abgeschupfft werden. 15  
Sunder es soll bevor bybracht werden / das das ansāhen an imm selbs ungött-  
lich und unbillich sye. Da wir uns yetz dan bevor behaltend / wo es mit Gottes  
wort erfunden / das einer oder vil artickel unsers volgenden ansāhens / unbil-  
lich / und dem wort Gottes zewider wāre / der oder die nützid gālten / und nach  
der warheit sōllind gebessert werden. Damit die waar fryheyt / gar mit geheimem 20  
menschlichen ansāhen getrāngt werde.

[1] Vonn der waal / senndung / unnd hānduflegen der Predicanten

[Marginalie am rechten Rand:] Jeremie 2

[Marginalie am rechten Rand:] 2. Corinthos 10

[Marginalie am rechten Rand:] Acta Apostolorum 13 25

[Marginalie am rechten Rand:] 1. Timotheus 4

[1.1] Diewyl das pfarr oder predigampt das hōchst unnd notwendigist inn der  
kilchen Gottes ist / und aber bißhar groß mangel und prāsten inn der berūffung  
/ waal / und sendung gewāsen: habend wir für das erst von einer verbesserung  
red gehalten / angesāhen / das uns Gott nit allein bevelch abzebrāchen / sunder 30  
ouch ufbuwens gegāben hat. Darumb so mit Gottes wort die Bischofflich wyhe  
/ ōlung und Character abgethon / ist das nāchst / das wir das hend uflegen /  
nach dem bevelch des Herren und Apostolischen bruch / an des ußgerüteten  
Bischofflichen mißbruchs stat / ynpflantzind: welches mit volgenden mittlen an-  
gesāhen. 35

[Marginalie am linken Rand:] Hebreos 5

[1.2] Und so nun Paulus spricht / Niemandes mißt im selbs die eer oder /  
[fol. 218v] verwaltung zū / sunder der von Gott berūfft wirt / wie Aaron: ouch  
inn den Epistlen an Timotheum und Titum / vil hoher gaaben inn dem Pfarrer  
fordert: ist gar nit göttlich noch billich / das / so ein Pfarr ledig worden / ein 40

yeder louffe / bättle / gyle / gaaben verheysse unnd gäbe / die underthonen  
anfächte / parthen an sich hâncke / gantz schaaren fürbitter mit im fûre: und da  
im die pfarr uß ansâhen gunsts / früntschafft / lyplicher diensten / oder gaaben  
/ verlihen werde. Dann damit âben als übel gesündet wirt wider Gott und die  
5 waarheit / als do der Rômisch hof sin Curt ûbt / und uff die pfarren die satzt /  
die im gefielend / und die er vereeren wolt / die doch nit zun Pfarrerren geschickt:  
dardurch aber das gantz volck verderbt und gar verführt ist.

*[Marginalie am linken Rand:]* Jeremie 23

*[Marginalie am linken Rand:]* Acta Apostolorum 2

10 *[Marginalie am linken Rand:]* Ezechiel 13

*[Marginalie am linken Rand:]* Johannes 10

Sômliches fûrohin abzustellen und ze verkummen / sind wir desse uß Gottes  
wort einß worden: das wo sômlicher unbill und vorteil / wider Gottes ordnung  
gebrucht / und yemands erfunden / der selbs gelüffen / sölle der selb billich  
15 mit Simone dem zouberer zû sômlicher göttlicher verwaltung nit zûgelassen  
werden. Deßhalb das er das hoch geistlich ampt nid anders geschetzt / dann  
das es im umb gällt / gunst unnd fürschrub werden sölte / das er sinen buch  
damit spyßte / und nit achtet ob er zû diser verwaltung berufft / begabet unn  
geschickt sye / oder wie er die schâfly Gottes wyden wölle und möße.

20 [1.3] Wenn aber ein pfarr ledig wirt / soll dannethin der Decanus / inn deß  
Capittel die pfarr gelâgen / einer ersammen oberghheit des pfarrers tod antragen:  
ouch erfaaren und bericht gâben / wer der Lâhenherr sye: damit man fürderlich  
einen anderen pfarrer der kylchen fürstelle: ouch niemandis mitthinzû nützig an  
siner fryheit und gerichtigkeit abbrochen werde.

25 *[Marginalie am linken Rand:]* Examen.

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* 1. Timotheum 3

Und so dann yemands von dem Lâhenherren fürgestellt / oder unseren gne-  
digen herren / da sy nit Lâhenherren / fürzustellen vergünstiget / soll der oder  
die so fürgestellt / iro leer und lâbens halben flyssig ersucht: und das sôm-  
30 lichs fûgklich beschâhen möße / ein bestimpter tag examinis / hie inn der Statt  
Zürych / angestellt weden: dahin die vilgenampten fürgestälten ire manrâcht  
oder kuntschafft ires harkummens und lâbens bringind: Damit nit etwan har-  
verlouffen / *[fol. 219r]* ufrûrig / meyneyds und verlûmbdet lût / die anderstwo  
iro übelthat halben vertriben / hie unbedacht und unerfahren / an sômliche gött-  
35 liche âmpter gesetzt werdint: dero schand hernach zû schmaach deß heyligen  
Evangelij reychen.

Und nach dem dann die kuntschafften von Examinatoribus erlâsen / soll  
dannethin einer nach dem andern examiniert werden: es sye dann sach das  
einer vor bekant / probiert / und examiniert sye / denocht soll er sich uff den tag  
40 Examinis erzeigen. Und wie man denn einen yeden findt: also soll es in einen  
brieff gestelt / verschlossen / und einem ersammen Radt überschickt werden

/ das er da nach gstat der frommgheit und gschiktligheit eines yeden handle und waal n  me.

Wenn aber die waal imm Radt soll f  rtragen werden / s  llend die Examinati / so inn brieff gestellt / für den ersammen Radt keeren / dem ouch ire mannr  cht oder kundtschafft f  rlegen / sich allein anzeigen / und nit bitten / noch f  rbitt mit inen f  ren: damit die waal fry / und nit nach gunst besch  he: also die kilch mit frommen / geleerten / und gotsf  rchtigen dienern vers  hen werde.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Examinatores.

Hie ist aber ouch das billich / das unser Gn  digen Herren den Examinatori- bus by iro eyden befehlind zum tr  lichsten on alle gfaar allein Gottes eer und der kilchen nutz anges  hen ze examinieren. Item das dz examen f  rn  mlich al- so gehalten werde / das man für das erst Locos communes religionis anz  he. Demnach erfare wie bel  sen und geübt die f  rgestalten inn beyden Testamen- ten syend: was sy für ein iudicium in Scripturis habind / wie sy die bruchind / l  sind unnd dem volck erkl  rind. Und das darz   verordnet werdind zwen von den Predicanten / zwen von den R  dten / und zwen von den L  seren der heyli- gen geschrift.

*[Marginalie am rechten Rand:]* F  rstellen der Predicanten.

Nach dem aber das Examen besch  hen / die z  gknu   für Radt gefertigt / die waal geoffnet / und yetz dann einer zum Pfarrer verordnet / wil inn vil w  g nit geb  ren / das er grad hinlouffe und anstande: sunder im soll einer von einem ersammen Radt / oder der Vogt deß selben orts z  gg  ben werden / unnd uf den n  chstvolgenden Sonntag inn die Pfarr keeren: dahin s  llend ouch der Decanus deß / *[fol. 219v]* selben Capittels / und der n  chst Pfarrer / kummen. Unnd so dann das volck versamlet / soll der so von einem ersammen Radt verordnet die waal der kilchen offnen / und ermanen / ob yemands da sye / der etwas l  ndens unnd unredlichs uff den erw  lten wüsse / s  lle das offnen.

*[Marginalie am linken Rand:]* Acta Apostolorum 13

*[Marginalie am linken Rand:]* Acta Apostolorum 20

*[Marginalie am linken Rand:]* 1. Timotheum 4

*[Marginalie am linken Rand:]* 2. 17

*[Marginalie am linken Rand:]* 1. Timotheum 5

[1.4] Und so sich dann nützid erfindt / ouch kein klag ist / soll der Decanus predgen / f  rnehmlich was des Pfarrers ampt / und wie sich die kilch mit und g  - gen im halten s  lle / etc Unnd nach der predge stelle er den Pfarrer der kilchen für / und spr  che z   im / Sich lieber brüder / dise biderbe gemeind bef  hlhend wir dir mit den Worten Pauli / Hab g  t acht uff die gantze h  rd / über die dich der heilig geist zum wächter und hirten gesetzt hat / zeweyden sin volck / das er mit sinem eignen bl  t an sich erkoufft hat. So biß inen ein vorbild imm wort / imm wandel / inn der liebe / imm geist / imm glouben und luterkeit: unnd Gott verlyhe dir sinen heyiligen geist / das du wie ein getr  wer diener sines

herren / handlist / inn dem namen Gottes. Und damit lege er im die hend uff.  
Demnach ermane das volck umm gnad anzeruffen. Aber nach vollendetem ge-  
bått / bevelhe der Vogt oder Radtsbott den Pfarrer der Gemeind inn namen der  
Christenlichen obergheyt. Das sy in bevolhen habind / im beholffen und berad-  
ten syend zû allem dem das sin ampt betrifft / nit beleydigind. Ob er dann nit  
5 handlete das geschickt / nit von einem yeden gepalget / sunder der ordenlichen  
Oberghheit angezeigt / die in nach gebûr straffen: glich wie sy ouch gheinen  
unbeschulter sach / sinas ampts entsetzen wölle: ouch nach luth und sag der  
letsten verkumnuß zwûschen Statt und land.<sup>1</sup>

10 *[Marginalie am linken Rand:] Galathas 2*

*[Marginalie am linken Rand:] 2. Timotheum 4*

[1.5] Uff sômlichs wo er noch den Eyd im Synodo nit gethon / soll im de-  
nochtt uff trûw unnd glouben zepredgen vertraut werden: doch das er in dem  
nechstkünfftigen Synodo schwere.

15 [2] Vonn der Leer unnd lâbenn der Predicanten

*[Marginalie am linken Rand:] Die Leer.*

[2.1] So dann ouch unmaß / und allerley unordnung in dem predgen und  
leeren von etlichen gebrucht: daruß aber vil ergernuß / unwillens und unrads  
volgt: ouch die an den anstößen mee von dem predgen / *[fol. 220r]* verwildet /  
dann herzu gebracht werdint / habend wir uns eigentlich erinneret deß bevelch  
20 Gottes und eyds den wir thûnd / allein nüw und alt Testament zepredgen / und  
was darinn grund hat. Deßhalb wir ouch abgeredt / das niemands im selbs ett-  
was erst erdachts / mit stuckwerch unordenlicher und unnötiger matery fürnâ-  
me: sunder das im ein yeder uß Biblischer geschriffte das siner kilchen gmâß  
25 und notwendig ist erwölle / das fürtrage / interpretiere / daruß leere / ermane  
/ tröste und straffe: und das alles mit geist / ernst und trûw / ye das hierinn  
unnser fleischliche anfächtung nit gespürt: oder das wir sôliches / mit so un-  
gebürlichen / lychten / unzüchtigen / schalckhafften schmütz oder spitzworten  
thûgind / das einfalte biderbe lût abgeschreckt / unwillig / und die warheit selbs  
30 verdacht / lycht / oder verhaßt gemacht.

*[Marginalie am rechten Rand:] Straffen.*

*[Marginalie am rechten Rand:] Ir sind das saltz der erden.*

*[Marginalie am rechten Rand:] 2. Timotheum 2.4*

Nit das darumb die mißbrûch / aberglouben / sünd und laster nit sôllind dapf-  
35 ferlich ye nach gestalt der sach und gelâgenheit der lastern oder lasterhafften /  
mit ruhen / doch gschriftmæssigen worten / angetaast und bescholten werden.  
Dann wölcher wölte den für ein predger der waarheit halten / der aller valscher  
religion / allen lasteren und lasterhafften verschonte / klüßlete unnd zentzlete:  
Sunder wir wellend hiemit ein maaß bestimpt haben / und das alle ding mit dapf-  
40 ferem ernst / nit mit lâcherlichem gspey / schmützen / schimpffen und spätzlen

beschâhind: ja das die warheyt selbs / die lüttere unnd kläre der hândlen / mee  
tringe / zühe und überwinde / dann das unbegrünt / geschriffloß hâderig bal-  
gen: Dann nützig sterckes / dann die warheit ist. So ist ghein ander ding das  
mee berede und überwinde / dann hâlle gütte ordnung / unnd so man ein ding  
mit trüw / liebe und ernst darthû. In summa: es soll sich ein yeder also inn  
handel schicken / das all unser leer und straff zû ufbuwnuß und eeren Gottes  
beschâhe: damit wir vil menschen Gott und der gerechtigkeit gewünnind.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Die Mandata.

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Exodi 20

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Jeremie 17

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Acta Apostolorum 13

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Collossos 3

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Romanos 12

[2.2] Deßglych ist abgeredt / das die Mandaten so von unsern herren wider  
unmaß und laster ußgangen / vil an den Cantzlen angezogen werdind / wie es  
sich dann ye mit dem Text zûtreyt / damit das volck zû zucht / friden / und gehor-  
samme ermanet / der lastern nit nun der vorcht halben / sonder ouch von liebe  
Gottes wâgen abstande. / *[fol. 220v]* Deßhalb soll ouch nit vergâssen werden /  
das ein yeder jârlich / nach unser herren bevelch / die ordnung wider kupplen /  
hûren / eebrechen / und derley laster fûrlâse.<sup>2</sup> Item kriegen / spilen / Gotslestern  
/ und zûtrincken / ouch unmaaß in kleyden / und andern stucken / mit dem wort  
Gottes / und ußgangnen Mandaten<sup>3</sup> weere. Deßglych das ein yeder die sinen  
ernstlich zû dem kilchengang ermane / das doch der Sabbath gehalten / und  
Gottes wort nit so gar verachtet werde. Item das man sich vor allem valsch /  
liegen und vertragen goume / inn richten / lyhen / und kouffen nit verrûcht sye:  
was man schuldig ist / bezaale / niemands nützig veruntrûwe / recht gwich und  
maaß habe und gâbe. Dann gemelte stuck nit minder / dann das Bapsthûmb zû-  
beschâlden und zuverwerffen sind: und so vil ernstlicher / sovil schâdlicher sy  
ynbrâchind.

*[Marginalie am linken Rand:]* Die Armen

[2.3] Und so uns die Armen von Gott in sonders bevolhen / habend wir wyter  
einandren ermanet / das ein yeder uß mitlyden / die / siner kilchen ernstlich  
mit Gottes wort fürstelle: in sonders deß kilchen gûts vil gedencke / wie man es  
bruchen sôlle. Daby von einet ermanen / das man getrülich damit umbgange:  
wie ouch inn unser herren mandat jârliche râchnung bestimpt ist: damit wir uns  
nit übel ann den Armen wider Gott versündint / und die kilchengüter größlicher  
dann der Bapst / München und Pfaffen mißbruchind.

In summa / das sich ein yeder fürohin mit der leer flysse / nit nun die ab-  
gethonen mißbrûch zebeschâlden oder da uß zebehalten / das sy nit widrumb  
kummind: sunder ouch Gôttlichers und das besser ist / an des hingethonen  
mißbruchs stat / zestellen. Also das wie wir vorhin die Gôtzen / stein und holtz

bekleydt / geziert / und mit opffern und anderen kostlichen gaaben vereeret: das wir uns yetzund über die lābenden bilder Gottes / über die Armen erbarmind / die bekleydind / spysind und haltind / wie Christus Matthāus am xxv. bevolhen. Wie wir vor der Māß nachgelouffen / das wir yetzund das wort Gottes liebha-  
 5 bind / dem nach haltind / und uß dem selben die frucht des lydens Christi rācht leerind verston: damit man ouch das Nachtmal Christi mit waarem glouben / rāchter dancksagung begange. Item wie wir vor unser heil und fromgheit uff die Ceremonien und usseren schyn gegrünt: das wir yetzund uff Gott allein / [fol. 221r] gründint / unnd den mit glouben / liebe unnd unschuld vereerind.  
 10 Item wie wir vor inn der unordnung gehorsam gsin: also yetzund der warheit und erberen gūtten gsatzten nit widerstrābind / etc.

[Marginalie am rechten Rand:] Straaff der Laastern.

[2.4] Und das hie das volck gebāten / und mit Gottes wort genōtiget werde ir unrācht unnd ungehorsamme zeerkennen: fürnemlich aber in Stetten die Rādt  
 15 / und uff dem Land die Ober und Undervōgt / ouch die Elteren in den Kilchhōri- nen gar trüwlich und ernstlich ermanet ufzesāhen: damit doch die laster nit so gar überhand nāmmind / sunder nach der leer Christi Matthāus am xvij. mit warnen / oder so das nit hulffe / mit straaften abgethon / und damit zucht und gehorsamme gepflantzt werde.

Hierumb bitten wir ouch unsere gnedige herren zum hōchsten und umb Got-  
 20 tes willen / das sy hie in iro Statt<sup>a</sup> mit den verordneten / und uff dem Land mit iro Ober und Undervōgten / mit ermanen oder bevelch verschaffind / das die gemelten Mandaten zū der eer Gottes trüwlich und redlich gehandthabt. Und welche dann dapffer und rechtmāssig nach warheit und ußgangnen Mandaten  
 25 handletind / das sy die schützind / schirmind / ouch inen fūß haltind. Dann sol das trincken / zeeren / spilen / suffen / unmaaß in essen und kleidern fūrgon / zūnāmen / unnd nit abgestellt werden / ist zesorgen / das uß uns nützid werde / dann ein verhergt volck / das all sin hab liederlich verthon / yetzt umb gālt feyl / ouch wir einandern vor armūť nützid werdint halten / ja gar nit bezaalen /  
 30 betriegen / und mit tåglichem zanggen / rāchten / und ufrūren zenūty machen.

Das nun alles one zwyfel wol damit mag vermitteln werden / wenn man zū  
 allen jaren / oder so man sust uff dem Land zeschweeren pflāgt / die Mandaten (wie ouch vornaher gebrucht) māldete und ernūwerte;<sup>4</sup> ouch den fūrgesetzten und verordneten eltern in den Gemeinden by iro eyden ynbunde / sorg zetragen  
 35 / die übertretter mit trūwen zewarnen / und so ghein früntliches nützid beschus- se / anzeyeygen / damit das überfaren unnd ungehorsamme nach verdienst ge- straafft.

[Marginalie am rechten Rand:] Ordnung des predgens und bāttens.

[2.5] Inn der ordnung aber des predgens / habend wir ouch das ein- / [fol. 221v]  
 40 mūtigglich angesāhen / das alle und yede Pfarrer alle Sonntag inn iro pfarren einist am morgen vor mittag predgind: und uff die predge die allgemein form



deß gebätts / so uns Christus Jesus Matthäus am vi. geleert / vormeldint: daruff  
ouch den Decalogum / die gebott Gottes uß dem ii. bûch Mosis xx. capitel unnd  
zeletst die Artickel unsers waaren Christlichen gloubens vorsprâchind. Damit  
diese drü stuck / das Gebätt / die Gebott / und der Gloub / dem gemeinen men-  
schen wol ynbildint.

*[Marginalie am linken Rand:]* Kinder zucht.

*[Marginalie am linken Rand:]* Luce 18

*[Marginalie am linken Rand:]* Deuteronomium 6

Item das die uff dem Land ouch all Sonntag umb die drü / wie man vornaher  
die vesper gehebt / yetz dan gemein gbätt und predge haltind / und die für die  
dienst unnd das volck das morgens vor gschâfften zur predig nit kummen mag:  
in sunders aber für die jugend / die in sonders Gott geeignet und zû zucht und  
frommkeit sol uferzogen werden. Dorumb ist abgeredt / das diser stund meer-  
teils sôll Catechismus gehandelt / unnd einfaalt was der gloub / welchs die Ar-  
tikel des gloubens / was gebättet / unnd wie man bâtten sôlle: Item welchs die  
gebott Gottes / und was ir innhalt und verstand sye / erkleert werden. Das nit  
ettwann verrûchte mennschen funden / die wâder des gloubens noch gebâtts /  
unnd wie sy joch lâben sôltend / bericht syend: also ouch unwüssend zû dem  
Tisch des Herren gangind: sunder das ein yeder vorhin denocht bericht / wüsse  
was er handle / und fürohin thûn sôlle.

Doch in disem allem ist yeder kilchen heimgesetzt / welche stunden hierzû  
am allerfüglichsten erwôlt: so ferr das der Catechismus uff die Sonntag geübt  
werde. So ist allen denen vergünstiget die Filialen und deßhalb ferr unwâg ha-  
bend / das sy den Catechismus zu Monaten einist mit flyß haltind / und das  
nit übersâhind.

*[Marginalie am linken Rand:]* Fürbitt.

Das ouch nûtdisterweniger in der wochen zemol einist ein predig und ge-  
mein gebätt für alles anligen der kilchen Gottes: wie es yetzund ouch hie in  
der Statt am sibenden Octobris [7.10.1532] tåglich zevolfûren angesâhen<sup>5</sup> / ge-  
halten werde. Deßglych die tag der heyligen Apostlen unnd andere wie sy von  
unsern herren bestimt / mit predgen wie von alter har versâhen. / *[fol. 222r]*

*[Marginalie am rechten Rand:]* Heimsûchen der krancken.

[2.6] Und sydmal der vynd unsers heils den menschen nimmer grusammer  
ansicht / dann inn der kranckheit und stund des todts: deßhalb der mensch nim-  
mermee trosts underricht und sterckung / dann imm todtbett bedarff: habend  
wir unns erinnert der leer Jacobi am v. das fürohin ein yeder Pfarrer die sinen  
(wo man anders sin begârte) besûchen / die krancken trôsten und berichten sôl-  
le / bâtten / und von verzyhung / von dem erlôsen Christi / von der urstendy  
und ewigem lâben reden / das sich die krancken dultigklich inn willen Gottes  
ergâbind / und fürohin der zytlichen dingen vergessind / etc.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Die todten.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Acta Apostolorum 8

Deßglych das ein yeder sin kilchen ermaane / das man die krancken besüche / die werck der barmhertzigkeit erzeige / sy tröste / inen beholffen und beraten sye. Und so sy abgestorben / mit zucht und Christenlicher demût / als mitgnosen der urstendy Christi / eerlich bestatte: und die demnach (wie bruch ist) der kilchen verkünde / etc

*[Marginalie am rechten Rand:]* Diaconi.

*[Marginalie am rechten Rand:]* 1. Timotheus 3

[2.7] Hierzû söllend fürohin alle Diaconi / so sy vonn den Pfarreren gefordert / beholffen sin / es sye dann mit predgen / zûdienen der Sacramenten / mit heimsüchen der krancken. Es ist ouch luter abgeret / das niemands fürohin yemands ungeordneten und unbekannten / dem volck an die Kantzen fürstellen sölle: damit das ouch hie dem Evangelio ghein nachteyl entstande.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Kilchendienst / und zûdienen der Sacramenten.

15 *[Marginalie auf der nächsten Seite:]* 1. Corinthos 12

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Die Ee bestätten.

[2.8] Wyter habend wir ermâssen / das trâffenlich nottwendig sin wil / das alle diener des worts unnd der kilchen / grossen ernst inn den diensten der kilchen gebruchind. Dann so die Diener one ernst iro ampt verwaltend / ist ghein wunder ob schon ouch das volck nit nun die Diener / sunnder ouch die heiligen ding selbs verachtet. Dorumb wenn die kilch zesamen kumpt / die predig zehören / unnd zebâtten: so flysse sich mengklich des ernsts: das / wie das wort der warheyte ein ernst ist / also ouch des Dieners wandel ernsthaft sye. Ouch das das volck vom schwâtzen zum gebâtt gehalten werde. Ouch imm zûdienen der heyiligen Sacramenten / die leer und das zûdienen gemäß sye hoher heiliger geheimnuß. Nit das man von den Sacramenten rede / wie von gemeinem zeichnen: und demnach den Touff gâbe / samm man one geheimnuß die kind mit gemeinem wasser begiesse. Oder also das Nachtmal Christi zûdiene / / [fol. 222v] samm man sunst gmein brot und wyn âsse und trincke: sunder es ist billich das man mit der leer / in sonders / wenn man dz Nachtmol begon wil / ouch sust wenn es sich von Sacramenten zereden begibt / eigentlich erkläre / das mengklich die hohen geheimnuß unnd heiligen pflicht der Sacramenten verstande / unnd dannethin mit glouben / ernst / und rächter andacht sy gebruche / in sunders Gott umb gnad bitte / und umb syne gûthâten dancksage. Dann die Corinthen mit tod und kranckheyten gestraafft wurdint / das sy das Nachtmol Christi nit inn der wirde hieltind / inn dero sy es billich gehalten hâtind. Und so der Bapst zevil daran gethon / und gestraafft worden / wirt ouch Gott uns nit verschonen / wenn wir die Sacrament zevil verkleinern / und nit recht bruchen wurdint.

40 Darumb gedenck ein yeder das er nach abgethonem mißbruch / ghein anderen mißbruch / sunder den rächten bruch / nach vermôg der gschrift / rächt

und wol ynpflantze. Deß glych ouch mit dem ynfûren und bestâten der Ee ernst  
bruche / damit die heilig ordnung Gottes unsers lychtfertigen diensts / by den  
einfallten / nit in argkwohn kumme: sunder wie die formen zebâtten / die Ee  
zebestâten: ouch die Sacrament den Touf und Nachtmol Christi zû zedienen /  
uß der gschrift gestelt / den ernst und geist der gschrift herfür tragend: also  
wir ouch gedenckend / das wir der gschrift und geist Gottes diener sind. Hie ist  
ouch eigentlich beschlossen / das / irrung unnd spân / ouch valsch zevermyden  
/ gheiner unerloubt dem anderen die sinen ynfûren sölle.

*[Marginalie am linken Rand:]* Lâben und wandel der Predicanten.

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Matthâus 8

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* 1. Timotheus 3

[2.9] Also kônnend wir ouch wol erkennen / das nützig grössere verachtung  
der Predicanten gebirt: dann so sy sich selbs mit unordenlichem wandel befle-  
ckend und ze nützy machend. So aber die verachtung der Predicanten zû verklei-  
nerung der predigy reichen wil / ouch gantzer kilchen Gottes ergerlich unnd  
schâdlich ist / wenn die Pfarrer inn unmaaß / trunckenheit / üppigkeit / un-  
zucht in worten / wysen und geberden verschreyt / oder dero mittgsellen / die  
inn obernempton unrâdten verargwhont sind: ouch mit kleidung / weery / unnd  
anderem usserlichem wandel sich der maassen gestaltind / das man ein lycht  
üppig gmût ann usseren zeichen spüren mag: habend wir uns hie uß hochan-  
ligender not entschlossen / wöllend ouch die / so hierinn villicht verhafft und  
verargwohnt / zum thüristen ermant haben / das sy sich fûrohin der stucken  
måßgind / der offnen ober/ *[fol. 223r]* nempton verergerenden lastern abthûgind  
/ die Wirtzhûser und gesellschaften (welche nit in sonders ze eeren dienend)  
gantz und gar vermydint: in summa / das sy sich also mit reden / wandel / kley-  
dung / und weery gestaltind / das es unserm berûff und ampt gemâß / und  
yedem unverwyßlich sye / ouch schynbarliche verbesserung in nächst künfftig-  
em Synodo spüre. Dann treffenlich groß ist das wort des Herren / Ir sind das  
saltz und liecht der menschen. Also soll üwer liecht lûchten / das die menschen  
üwer gûte werck sâhind / und Gott prysind. Und das der heilig Paulus geredt  
/ der Pfarrer sölle heilig sin / ein züchtig fromm hußgesind haben / unnd eins  
unstrâfflichen wandels sin.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Studium und übung der Predicanten.

[2.10] Das ouch kein mangel und gebrâst ann Christenlicher leer uß unberich-  
te ungeleerte oder unwissenheit gefunden / sunder das ein yeder geschicklich /  
gewûß / klar / ordenlich und mit vernunft das wort Gottes der kilchen fürtrage  
/ habend wir eigentlich abgeredt / das sich mengklich / so ferr und im lybs nott  
müglich / der usseren hand arbeit entschlahe / aller usseren gewârben sich ent-  
zûhe / und sich einig uff das anrûffen zû Gott / für sin volck / und demnach uff  
das lâsen und empsig studieren begâbe: angesâhen das wir sômlichs in dem  
byspil der heiligen Propheten un Apostlen erlernt: und das Paulus von dem

Pfarrer forderet / das er also bericht unnd beredt sye / das er mit gsunder leer / leeren und ermanen / deßglych die widerfächter überwinden / und iro valsch ans liecht herfür zühen möge. Welches alles nit one besonderbare gnad Gottes / traffenlichen ernst / und grosse übung erlangt wirt. Dorumb dann grosser flyß  
5 notwendig ist: in sunders / so wir fürnemlich mit der lybs narung dorumb erhalten werdind / das wir der leer unnd aller kilchen händlen dister baaß gewarten mögind.

[3] Vonn demm Synnodo und wie der gehalten

*[Marginalie auf der nächsten Seite:]* Wenn die versammlung gehalten.

10 [3.1] Damit aber diß oberzelt ansähen dister baaß erhalten / ouch zucht / einigkeit / rächtmässige ermanung und straff under den Dienern des worts blybe: alle simulation und ambition vermitten und / *[fol. 223v]* ußgeschlossen werde / soll jährlich ein allgemeiner Synodus zwey malen hie inn unser herren Statt Zürich besammelt werden. Des ersten uff nächsten Montag nach dem Meytag  
15 *[1. Mai]*: unnd zum anderen uff den nächsten Montag nach Galli *[16. Oktober]*: und ob dann die zwen tag uff den Montag selbs vielend / so ist der volgend Montag bestimpt / das mengklich hie zû abind sye: damit man morndes zû gûter zyt anhebe. Hie soll ouch niemands ußblyben / one merckliche ursachen / die er sinen nächsten mitpfarreren anzeigen. Unnd by disen bestimpten tagen  
20 soll es fürohin one wyters beschryben und beruffen blyben. So möchten ouch die zyten so rûwig werden / man wurde sich ze jar mit einem Synodo vernügen lassen.

*[Marginalie am linken Rand:]* Presidenten.

In disem Synodo sollend zwen Presidenten verordnet werden: einer von den  
25 Predicanten / und einer von den Rådten: welche die anfrag habind / beruffind / ußstellind / anbringind und handlind. Wir bittend ouch unsere herren / das sy uns noch siben man uß iro Rådten verordnind / die by allen händlen sitzind / uns beradten und beholffen syend.

*[Marginalie am linken Rand:]* 1

30 *[Marginalie am linken Rand:]* Ordnung des Synodi.

Der Synodus aber ist fürohin also angesähen. Erstlich soll man Gott umb gnad anruffen / damit man da von siner eer / unnd der kilchen heil mit ernst handlen / niemands beschwären noch verforteylen / die warheit finden / und die yrrigen widerumb an den rächten wåg bringen möge. Das die warheit erhalten  
35 / zucht unnd alle gottseligkeit rächt gepflantzt werde / etc

*[Marginalie am linken Rand:]* 2

Demnach lase man aller Pfarren naamen / damit man vinde welche gehorsamm / und welche ungehorsamm erschynen.

40 [3.2] Und sind die Pfarren also ußgeteylt unnd zû Capitlen verordnet volgender gestalt.

## Zürich

Das groß Münster

Die Lectores

S. Peter / sin Diacon

Frowenmünster / sin Diacon

5

Spital. Die siechen<sup>b</sup>

Zollicken

Schwamedingen

Ryeden / [fol. 224r]

Wytticken

10

Alltstetten

## Der See

Ståfen

Humbrächtingen

Månendorff

15

Meylen

Küßnach, Herliberg, Erlibach

Richtischwyl

Wådischwyl

Horgen. Hirtzel

20

Dallwyl<sup>c</sup>

Kilchberg<sup>d e f</sup>

## Das Fryampt

Cappel

Husen

25

Knonow

Maschwanden

Rifferschwyl

Måttmenstetten

Ottenbach

30

Affhollieren

Hedingen

Bonstetten

Stallickon

Birmensdorff

35

## Steiner capitel

Stein<sup>g</sup>

Stammheym

Ossingen

Trüllickon

Martelen

Louffen<sup>h</sup>

Winterthurer capitel

5 Winterthur. Predicant<sup>i</sup>

Oberwinterthur

Döß

Rickenbach

Dynhart<sup>j</sup>

10 Alltickon

Dorlickon

Söützach

Näfftenbach

Hettlingen

15 Andelfingen

Tägerlan

Hengkhart

Berg

Flaach

20 Embrach

Lufingen

Rorbiß

Dättlickon

Pfungen

25 Brütten

Velthen

Wülfflingen

Bûch

Elgöwer capitel

30 Ellgöw

Aelsow

Wysedangen

Schlatt

Tzell

35 Durbentaal<sup>k</sup>

Wyla

Wetzikommer capitel / [fol. 224v]

Grüningen

Gryfensee

Pfäfficon. Diacon	
Kyburg	
Alltorff	
Yllnow. Diacon	
Rußickon. Diacon	5
Wyßling	
<sup>1</sup> Lindow	
Wangen	
Schwertzenbach	
Dübendorff	10
Vällanden	
Muur	
Uster. Diacon	
Folckenschwyl	
Seegråben	15
Wetzickon	
Oetwyl	
Hinnwyl	
Wald	
Bårotschwyl	20
Dürten	
Vischental	
Rüty	
Goßow	
Egg	25
Bübickon.	
Reginsperger capitel	
Hõngg	
Wyningen	
Rågenstorff	30
Dellickon	
Otelfingen	
Buchs	
Dielstorff	
Wåningen. Diacon	35
Steinmur	
Stadel	
Bülach	
Niderhaßlach	
Oberglatt	40

Rümmlang  
Kloten  
Basserstorff  
Eglisow  
5 Glattfelden  
Wyl  
Raftz.

*[Marginalie am linken Rand:] 3*

[3.3] Dannethin berüffe man die noch nit geschworen habend / das sy unsern  
10 herren den gemeinen Eyd Synodi schweeind. Aber die form des Eyds ist dise.

Das ich das heilig Evangelium und wort Gotts / darzû ich berüfft bin / trüw-  
lich und nach rächtem Christenlichen verstand / ouch nach vermôg Allts und  
Nüws Evangelischen Testaments / lut miner herren von Zürich vorußgangnen  
Mandats / leeren und predgen / und darunder kein dogma und keer / die zwyf-  
15 lig und noch nit uff der ban und erhalten sye / nit ynmischen / sy sye dann  
zevor gmeiner ordenlicher versamlung / so jârlich zwey mol gehalten / anzeigt /  
/ *[fol. 225r]* und vor der selbigen erhalten. Darzû soll und wil ich einem Burger-  
meister unnd Radt / ouch den Burgeren / als miner ordenlichen Obergheit trüw  
unnd hold sin: gemeiner Statt unnd Lands Zürich nutz und frommen fûrden /  
20 iro schaden warnen und wenden / so ferr ich vermag: ouch iren unnd iren nach-  
gesetzten Vögten und amptlûten gebotten und verboten / inn zimlichen billi-  
chen sachen gehorsamm unnd gewârtig sin: Item die heimlichkeiten des Synodi  
verschwygen und nit offenbaren / daruß schad und verwysen möchte erwach-  
sen / alles getrûwlich und on alle gfârd / etc

25 Danâben melde man / das / die nit in Synodum gehörend oder berüfft sind  
/ ußstandint: oder so ettliche / doch ersamme vertruwte personen / begârtind  
züzehören / und es inen vom Synodo nachgelassen / uff glübt der trüw und  
gloubens getuldet werdint.

*[Marginalie am rechten Rand:] 4*

30 [3.4] Nach disem frage man die verordneten von einem ersammen Radt / ob  
sy neiswas von wâgen unser Gnâdigen Herren an den gantzen Synodum anze-  
bringen habind.

*[Marginalie am rechten Rand:] 5*

[3.5] Ze lest soll einer uß den Predicanten ein kurtze ermanung thûn / das  
35 sich inn der Censura yederman der warheit flysse / one anfâchtung nyds und  
hasses handle / rede und radte / etc Item kurtz erzellen / wie nützlich die straaß  
sye / so sy gütlich ufgenommen wirt / etc

*[Marginalie am rechten Rand:] Censura.*

40 Hieruf stelle man zum ersten uß die Predicanten / unnd Lectores Theologie /  
von der Statt / einen nach dem andern. Und Censiere man die mit ernst / glych  
wie die andern. Fûrnehmlich das hiemit allerley ambition ouch argwhon der be-



herrsung abgethon / und sy sich als brüder und mitarbeiter im Evangelio Christi erkennind.

Die nachfrag aber in der censura soll erstlich von der Leer / demnach von dem Studio liebe und flyß der gschrift: item von dem wandel / lãben und sitten / unnd ze letst von wãgen des hußhabens und hußvolcks gehalten werden. Und wer der stucken angezogen / soll mit warheit was im zewüssen bezügen / es sye gûts oder böß.

*[Marginalie am rechten Rand:]* Decani.

Der gstat sol ouch eines yeden Capittels Decanus ußgestellt / *[fol. 225v]* werden / damit im keiner eignen gwalt schöpffe / und den wider sine brüder geburche: sunder / wie mencklich / dem Synodo unterworfen sye. Wenn aber der Decanus widerumb heryn berufft / unnd sinen bescheid empfangen / soll er die naamen der Pfarreren / so ettlich strãfflich gehandelt / gschriftlich ynlegen. Die sollend dannethin einner nach dem anderen ußgestellt / iro mißhandlung erkonet / und censiert werden. Hat aber der Decanus ghein klag und mangel an sinen brüdern / soll er das selb ouch mit kurtzen worten dar thûn. Nütisterweniger / das mit der zeit ghein fürhaltens erwachse / sollend zwo fragen von den Presidenten gehalten werden. Die ein. Ob yemands inn disem Capitel sye / der unordnung / mangel / oder unzucht von dem andern wüsse: Die ander. Ob sust yemands da imm gantzen Synodo zegãgen mangel und unrãcht über yemands dises Capitels wüsse. Und so dann ouch also nützid erfunden / mag man ein ander Capitel and hand nemmen.

*[Marginalie am linken Rand:]* Des Dãchens ampt.

[3.6] Sôlichs aber ist dem Decano sines ampts halben bestimt / das er ein flyssig ufsãhen uff die pfarren habe / so im befolhen / das er die zun zyten heimsûche / erfaare was yedes studium sye / was er predgy / und wie es in der kilchen stande. Und so er dann etwas mangels funde / dannethin einen oder zwen der nãchsten Pfarreren zû im nãme / und den mißhandleden warne / und straaffe / Christenlich und brüderlich / das man da trûw und liebe / nit stôltze und ufsatz spüre. Wo aber sômliches nützid hulffe / soll demnach die selb mißhandlung und verachtung / dem gantzen Synodo antragen werden.

*[Marginalie am linken Rand:]* Caplonyen.

[3.7] Das ouch ghein unordnung / uß mangel der straaff / under den Caplonen und anderen / so der kilchengûtern gelãbend / erwachse / soll ein yetlicher Decanus die Caplonen / so under im unordenlich lãbtend / uff den nãchstvolgenden Synodum betagen / und da dem Synodo die unordnung anzeigen / damit er sines unrãchten abgewisen und widerumb zerãcht gebracht werde.

*[Marginalie am linken Rand:]* Consilia.

[3.8] Nach dem aber die censura / wie gebürlich / volbracht / soll der Presidenten einer anfragen / Ob yemands uß den pfarreren ettwas der leer / irrungen / mißverstands / oder sust kilchenhãndlen halb / nutzes oder schades / habe

anzebringen: denen sol ouch nach vermü/ [fol. 226r]gen / von dem Synodo geholfen und geraden werden. Und was dann einem ersammen Radt zústat / ufzeichnen / unnd innet Monats frist / gütlich fürgetragen / radts und hilff zebegären. Hierumb bitten wir ouch unser Gnådigen Herren sy wöllind sômlich  
5 anbringen Synodi gütlich verhören: nit unserthalb allein / sunder vil mee der gemeinen kilchen halben: ouch angesâhen das sômlichs nit mee dann zwey mol imm jar zeverfertigen kumpt / und aber vil nutztes und gûts gebâren mag.

[Marginalie am rechten Rand:] Welche hândel imm Synodo ze handeln.

[3.9] Das ouch ir ersamm wyßheit / unser censur und hândlen imm Synodo  
10 fürtragen / sovil minder bemûygt und beunrûwigt: und aber nütdistweniger alle sachen so der kilchen notwendig nit verhinderet: bittend wir hie abermols unser Gnådigen Herren das sy uns doch nit wöllind versperren Ecclesiasticam  
authoritatem / die verwaltung inn hândlen der kilchen / die uns unnsere herr Jesu Christus bevolhen / nit zebeherrschen oder zûverderben / sunder zûdie-  
15 nen und ufbuwen. Namlich das der allgemein Synodus fürohin / mit sampt den acht Radtsfründen dem Synodo von einem ersammen Radt (wie obgemeldet) zû-  
gesetzt / in allen denen Articklen / so die leer unnd das lâben der Predicanten betrâffend / nach form unnd gestalt / wie hierinn vergriffen / unnd wie es die  
warheyt Gottes vermag / handeln môge / und was da ußgesprochen und ver-  
20 handelt wirt / vest sye und krafft habe. Was aber nit betrifft die leer unnd das lâben der Predicanten / oder daruû erwachsen / sunder usserlich und hierinn  
nit vergriffen ist / wil sich Synodus gnodt entschlahen unnd nützid beladen. Deßglych wo die gemelten acht Radtsfründ ein handel wie der wâre / für unnsere  
herren zûhen / wöllend wir gütlich lassen beschâhen. Dann wir sômlichs  
25 nit der meinung begârend / das wir eignen gwalt uffrichten / und uns (wie imm Bapsthumb beschâhen) der ordenlichen Obergheit wöllend entzûhen: sunder  
das ein ersammer Radt mit disen kilchen hândlen / nit überlâstiget / ouch so er sust mit anderen hândlen überladen / deßhalb er dise unsere anligende nott  
/ nit allwâg nach notturfft verhören mag / doch der leer und kilchen hândlen  
30 darzwüschend nützid verwarloset oder versumpt werde.

[Marginalie am rechten Rand:] Abred.

Aber ze end des Synodi / soll einer uû den Predicanten ein ernstlich erma-  
nung thûn / ye wie sich die zyten zûtragend: fürnemlich aber das ein yeder siner  
kilchen mit der leer der warheit unnd gûtem byspil sines lâbens vorstande / etc  
35 / [fol. 226v]

Und in allen disen Articklen / wo sich ein fûgklichers / waarers und bessers erfunde / wöllend wir alle zyt der waarheit underworffen sin / und das besser mit danckbarkeit and hand nemmen.

Üwer Wisheit underthânige

Verordnete Pfarrer / diener des worts / Lâser der heiligen gschrift / und Diaconi / aller gemeinlich unnd sunderlich uß der Statt und ab der Landtschafft Zürich.

Yetzdan aber so tragend wir üch Unseren Gnâdigen Herren dise Artickel inn  
5  
aller gstat wie sy verlâsen / inn naamen des gantzen Synodi für: und begârend  
umb Gottes und der warheyt willen / üwer als einer Christlichen Obergheit /  
verwilligung hierzû: und damit sy allen zeglych werden môgind / dz ir uns ver-  
günstigen wöllind / dise inn den Truck zeverfertigen / und das sy sovil mee  
krafft und ansahens habind / sôliches mit zûgethoner verscribner bewilligung  
10  
bewaren / das wöllend wir zû grossem danck ufnemen / und uns so getrûwlich  
inn diensten Gottes worts und der kilchen halten / das Üwer Wisheit erkantnuß  
und danckbargheit erkennen soll.

Üwer Wisheit willige

Heinrych Bullinger und Leo Jud.

**Druckschrift:** StAZH B III 4, fol. 216r-226v; 12 Bl.; Papier, 20.0 × 29.5 cm; (Zürich); (Christoph Froschauer der Ältere).

**Edition:** Zürcher Kirchenordnungen, Bd. 1, Nr. 59; Egli, Actensammlung, Nr. 1899 (zum 22. Oktober).

**Nachweis:** Schott-Volm, Repertorium, S. 771, Nr. 193; Vischer, Druckschriften, S. 91, Nr. C 216; VD16  
Z 585; HBBibL, Nr. 605.

<sup>a</sup> Korrigiert aus: Satt.

<sup>b</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: Sanct Jacob Spanweyd.

<sup>c</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Schlieren.

<sup>d</sup> Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 17. Jh.?: Dietikon.

<sup>e</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: Zurzach.

<sup>f</sup> Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 17. Jh.?: Tegerfelden.

<sup>g</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Diacon.

<sup>h</sup> Hinzufügung unterhalb der Zeile von Hand des 16. Jh.?: Ramsen.

<sup>i</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 17. Jh.?: 2.

<sup>j</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: kind am feld Sant Jörgen.

<sup>k</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 16. Jh.?: Diacon.

<sup>l</sup> Hinzufügung am linken Rand von Hand des 17. Jh.?: Vilperg.

<sup>1</sup> Dies bezieht sich auf einen Passus des sogenannten Kappelerbriefs, der im Anschluss an die Niederlage im Zweiten Kappeler Krieg verabschiedet wurde (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 151, Art. 3). Diesem zufolge stand es den Gemeinden auf der Landschaft frei, gegen ihre Pfarrer Beschwerde beim Rat zu führen, es lag jedoch im Ermessen von Letzterem, ob und inwiefern er auf solche Beschwerden reagieren wollte.

<sup>2</sup> Vgl. dazu die Ordnung betreffend Ehebruch und Unzucht (StAZH III Aab 1.1, Nr. 2).

<sup>3</sup> Vgl. dazu das 1530 erstmals erlassene Grosse Mandat (SSRQ ZH NF I/1/11, Nr. 8).

<sup>4</sup> Zu den Schwörtagen auf der Landschaft und den bei dieser Gelegenheit verlesenen Mandaten und Verboten vgl. SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 169.

<sup>5</sup> Zu dieser Ratsverordnung vgl. Bächtold 1982, S. 32, Anm. 41.